



St. Thecla.

Ich vertraute auf dich, o Herr! ich habe gesagt: Du bist mein
Gott, in deinen Händen ist mein Loos. *Ps. 50.*

Nebst der Lebensbeschreibung herausgegeben von Seb. Langer in Wien.

Die
zügliche
welche
groß d
verren
aus ein
lich a
ter d
und
Leben
Nahme
sie der
den S
Maria

Z
die Le
erste S
Mutter
miris

Z
der S
nach

L e b e n
der heiligen
Jungfrau und ersten Märtyrinn
T h e k l a.

Die heilige Thekla gehört unter die ältesten und vorzüglichsten Heiligen. Sie war die erste unter den Weibern, welche um Jesu Christi Willen gemartert wurde. Wie groß die Achtung dieser Heiligen in den ersten Jahrhunderten der Christenheit gewesen sey, erhellet unter andern aus einer Stelle des heiligen Hieronymus. Er führt nämlich an, daß Melania, eine vornehme Römerinn und Tochter des Consuls Marcellus nach Jerusalem gereiset sey, und dort einen so demüthigen, tugendhaften und heiligen Lebenswandel geführt hatte, daß man ihr deswegen den Nahmen Thekla beylegte. Mehrere heilige Kirchenväter, wenn sie der heiligen Jungfrauen erwähnten, nannten immer den Nahmen Thekla gleich nach der heiligen Jungfrau Maria.

Thekla lebte in den Zeiten, als die heiligen Apostel die Lehre Jesus in der Welt verbreiteten. Sie brachte ihre erste Jugend zu Iconium, einer Stadt in Asien zu. Ihre Mutter soll Theoklia, und ihr bestimmter Bräutigam Thamiris geheissen haben.

Thekla war, wie man glaubt, achtzehn Jahre alt, als der heilige Apostel Paulus mit dem heiligen Barnabas nach Iconium kam, und dort das Evangelium predigte.

Sie wurde von den Lehren des heiligen Apostels so durchdrungen, daß sie sich zu dem christlichen Glauben bekehrte, und zugleich beschloß, ihre Jungfrauschast dem Herrn Jesus zu weihen. Daher brach sie sogleich alle Gemeinschaft mit ihrem Bräutigam, der ein vornehmer Jüngling war, ab. Als dieses ihre Aeltern erfuhren, suchten sie sie durch Schmeicheleyen und Drohungen auf andere Gedanken zu bringen, als alles dieses nichts fruchtete, verfolgten sie ihre Aeltern, ihr Bräutigam und selbst die Richter auf mancherley Art.

Der heilige Paulus hatte Iconium wieder verlassen. Thekla, welche theils den Verfolgungen ihrer Anverwandten entgehen wollte, theils durch den Eifer, die Lehren des heiligen Paulus noch ferners zu benützen, angetrieben wurde, wendete all ihr Geld dazu an, sich den Ausgang aus dem väterlichen Hause zu verschaffen, und den heiligen Paulus aufzusuchen. Die ältesten Lebensbeschreibungen der heiligen Thekla erzählen, daß sie den heiligen Apostel gefunden, viele Reisen in seiner Gesellschaft gemacht, auch mit ihm in Rom angekommen, und dort gemartert worden sey. Auch erzählten sie noch verschiedene wunderbare Begebenheiten während diesen Reisen. Allein, alle diese Dinge verdienen keinen Glauben, indem der heilige Lukas, der die Reisen und Begebenheiten des heiligen Paulus in der Geschichte der Apostel sehr umständlich erzählt, nicht die mindeste Erwähnung davon macht, und der heilige Paulus selbst an einem Orte seiner Episteln sagt, daß er keine weibliche Person in seiner Begleitung gehabt habe. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß sie auf der Flucht sey eingeholt, und nach Iconium zurückgebracht worden, wo sie nachher die Marter ausstand.

Die gewöhnlichste Erzählung von der Marter der heiligen Thekla ist folgende, mit welcher auch das römische Brevier übereinstimmt. Der Richter ließ einen Scheiterhaufen errichten, auf welchem sie zum abschreckenden Beispiel aller Weiber sollte lebendig verbrannt werden. Als sie die Henker ergriffen, riß sie sich los, und bestieg freiwillig den Scheiterhaufen. Das Holz wurde in Flammen gesetzt, aber Thekla machte das Kreuz, und plötzlich fiel ein heftiger Regen nieder, der den brennenden Scheiterhaufen wieder auslöschte.

Der Richter ließ hierauf sie in dem öffentlichen Circus, wo die Thierkämpfe gehalten werden, vor einer Menge Zuschauer aussetzen. Es wurden Löwen und Bären aus ihren Behältnissen herausgelassen. Thekla stand mitten unter ihnen, bethete und lobte Gott. Die Thiere aber verletzten sie nicht im mindesten, sondern nahten sich ihr schmeichelnd, und leckten ihr Füße. Den andern Tag wurden wilde Stiere auf sie losgelassen, und vorher durch glühende Eisen gereizt, und in Wuth gebracht, aber auch diese thaten ihr nichts. Auch in eine Grube voll Wasser wurde sie gethan, die mit Schlangen und allerhand Ungeziefer angefüllt war, und auch hier blieb sie unverletzt.

Die wunderbare Errettung machte auf den Richter einen gewaltigen Eindruck. Er wollte wissen, woher sie die Kraft habe, die wilden Thiere zu bändigen. Sie antwortete bloß: „Ich bin eine Dienerin des lebendigen Gottes.“ Der Richter ließ sie hierauf frey. Die heilige Thekla bekehrte bald darauf die Thripheua, ein vornehmes Frauenzimmer und Anverwandte des Kaisers, und viele andere Personen zu Iconium zum christlichen Glauben.

Die heilige Thekla verließ bald darauf Iconium, und

verfügte sich in die Stadt Seleucia, wo sie sich einige Zeit aufhielt. Dann bestieg sie den Gipfel eines benachbarten Berges, welcher der Stadt gegen Mittag liegt. Hier führte sie ein heiliges Leben in der Einsamkeit, bis sie endlich, wie man gewöhnlich dafür hält, im 80sten Jahr ihres Alters den Geist aufgab. Sie wurde auf demselben Berge zur Erde bestattet, und im vierten Jahrhundert wurde eine prächtige Kirche über ihrem Grabe errichtet, zu welcher sehr häufige Wallfahrten gemacht werden.

In den späteren Zeiten wurden verschiedene Theile der Gebeine der heiligen Thekla nach Europa übertragen. Jakob II. König von Arragonien erhielt im Jahr 1320 einen Arm, den er in die Kirche zu Tarascon übertragen ließ. Die Domkirche zu Mailand besitzt den Kopf, und verschiedene andere Kirchen allerhand Reliquien.

Die katholische Kirche feyert das Fest der heiligen Thekla den 23. September.



sich einige
benachbar-
liegt. Hier
, bis sie
ersten Jahr
demselben
hundert
scheit, zu

e Theile
ertragen.
1300 ei-
gen ließ-
verschie-

gen The-

.....

1.